



Vorwort	13
Die schönsten Reiseziele	14
Das Wichtigste in Kürze	16
Unterwegs mit Kindern	17
Entfernungstabelle	19
LAND UND LEUTE	21
Das Piemont im Überblick	22
Geografie und Geologie	23
Die Alpen	23
Das Hügelland von Monferrato, Langhe und Roero	28
Die Poebene	29
Flüsse	31
Seen	34
National- und Naturparks	36
Flora und Fauna	38
In den Alpen	38
Im Hügelland	40
In der Poebene	42
Geschichte	43
Ligurer und Kelten	43
Römische Festungsstädte	43
Langobarden und Franken	45
Einfall der Sarazenen	45
Das Haus Savoyen	46
Und wer behindert die Macht der Savoyer?	47
Ein Papst aus dem Hause Savoyen	48
Turin wird Hauptstadt des Herzogtums Savoyen	48
Kinderreichtum und Königswunsch im Hause Savoyen	49
Herrschaft der Madama	50
Prinz Eugen und der Spanische Erbfolgekrieg	50
Das Königreich Sardinien-Piemont	51

Französisches Zwischenspiel unter Paolina Borghese	51
Die Einigung Italiens oder: Das Risorgimento	53
Turin wird Autostadt	55
Rotes Zwischenspiel	56
Faschismus und Widerstand	57
Das Ende der Savoyarden	59
Politik und Wirtschaft	59
Eine der reichsten Regionen Europas	59
Zu- und Abwanderung	60
Der reiche Norden will Unab- hängigkeit: Lega Nord und Lega per Salvini	62
Sport trifft Wirtschaft: Olympia 2006 und Juventus Turin	64
Intesa Sanpaolo, zweitgrößte Bank Italiens	66
Piemontesische Traditions- unternehmen	67
Geteilte Landwirtschaft	71
Kunst und Kultur	72
Prähistorische Bauten	72
Römerzeit	72
Sarazentürme	73
Romanik	73
Gotik	74
Renaissance	76
Barock in Turin	76
Jugendstil	77
Schriftsteller und Sänger	78
Paolo Conte	78
Umberto Eco	78
Natalia Ginzburg	79
Carlo Levi	80
Primo Levi	82
Alba Parietti	83
Cesare Pavese	83
Umberto Tozzi	84
Die Küche	86
Vielfalt regionaler Produkte	87





Im Piemont entwickelt, weltweit bekannt	87
Die überraschendste Spezialität	88
Die besten Nudelgerichte	89
Die klassischen Familiengerichte	90
Die urtümlichsten Würste	91
Die authentischsten Käse	92
Die süßesten Desserts	94
Vegetarisches und Veganes	95
Sterneküche	95

Die Weine	98
Die Anbaugebiete	98
Barolo und Barbaresco	99
Weißweine	102
Weine kaufen	103

TURIN 105

Turin	106
Orientierung	107
Stadtgeschichte	107
Rund um die Piazza Castello	115
Dom	118
San Lorenzo	119
Das Römische Viertel	120
Rund um die Piazza San Carlo	122
Durch die Via Po zur Piazza Vittorio Veneto	127
Am Po	130
Basilica di Superga	134
Königliche Residenzen	135
In die Valli di Lanzo	137
Abbazia Santa Maria di Vezzolano	138

**DAS ZENTRUM:
DIE WEINREGIONEN
MONFERRATO, ROERO
UND LANGHE** 143

Asti	146
Stadtgeschichte	146
Rundgang	149

Casale Monferrato	154
Stadtgeschichte	154
Rundgang	155
Alessandria	158
Stadtgeschichte	158
Rundgang	159
Zitadelle und Zitadellenbrücke	159
Museo di Marengo	161
Acqui Terme	162
Stadtgeschichte	162
Rundgang	163
Weindörfer des Monferrato	167
Alba	168
Stadtgeschichte	170
Rundgang	171
Durch die Weindörfer der Langhe	178
Barbaresco	178
Neive	179
Grinzane Cavour	180
Serralunga d'Alba	182
Monforte d'Alba	182
Barolo	184
La Morra	186
Cherasco	189
Stadtgeschichte	189
Rundgang	190
Pollenzo	193
Bra	195
DER WESTEN IN DIE TÄLER DER ALPEN	197
Val di Susa	199
Castello di Rivoli	199
Sant'Antonio di Ranverso	200
Sacra di San Michele	201
Susa	205





Ins Val Chisone	209
Sestriere	209
Usseaux	210
Forte di Fenestrelle	211

Saluzzo	213
Stadtgeschichte	213
Oberstadt	214
Cattedrale di Maria Vergine Assunta	215

Rund um Saluzzo	217
Abbazia di Santa Maria di Staffarda	217
Castello Manta	220
Savigliano	221

Valle Po	222
Revello	222
Ostana	222
Crissolo	223
Zur Poquelle	223
Auf den Monviso	224

Valle Varaita	227
Sampeyre	227
Casteldelfino	227
Pontechianale	228

Valle Maira	229
Elva	229
Über Stroppio ins Val di Mármora	231

DER SÜDEN AN DER GRENZE ZUR PROVENCE UND LIGURIEN	233
--	-----

Cuneo	234
Geschichte	236
Besichtigung	237

Valle Grana	244
Santuario di San Magno	245

Valle Stura di Demonte	246
Sambuco	246
Abstecher Richtung Nizza	247
Parco Naturale delle Alpi Marittime	248
Abstecher Richtung Ventimiglia	250
Colle di Tenda	250
Limone Piemonte	250
Mondovi	251
Geschichte	251
Piazza, die Oberstadt	251
Santuario di Vicoforte	254
Geschichte	254
Besichtigung	255
Alta Langa	256
Valle Tanaro	257
DER OSTEN INS REISANBAUGEBIET DER POEBENE	259
Biella	260
Besichtigung	262
Heiliger Berg von Oropa	264
Die Anlage	265
Obere Basilika	265
Antike Basilika	265
Vercelli	266
Geschichte	266
Basilica di Sant'Andrea	268
Cattedrale di Sant'Eusebio	269
Altstadt	271
San Nazzaro Sesia	273
Abbazia dei Santi Nazzario e Celso	273
Parco Naturale delle Lame del Sesia	275





Novara	275
Stadtgeschichte	277
Rundgang	277

DER NORDEN LAGO MAGGIORE UND LAGO D'ORTA	285
---	-----

Lago Maggiore	286
Arona	288
Stresa	289
Borromäische Inseln	290
Cannobio	293

Domodossola	296
Sacro Monte Calvario	297

Lago d'Orta	298
Orta San Giulio	298
Isola San Giulio	299
Sacro Monte d'Orta	299

Valsesia	301
Geschichte	302
Varallo	302
Alagna Valsesia	306

DURCH DAS AOSTATAL ZUM MONT BLANC	309
--	-----

Ivrea	311
Geschichte	311
Rundgang	311

Pont-Saint-Martin	314
Val di Gressoney	314

Burgen im Aostatal	315
Fort Bard	315
Castello d'Issogne	316
Castello di Verrès	317
Castello di Fénis	317

Valtournenche	318
----------------------	-----

Aosta	320
Geschichte	320
Römische Bauwerke	321
Piazza Émile Chanoux	323
Cattedrale di Sta Maria Assunta	323
Kryptoportikus	324
Chiesa Collegiata dei Santi Pietro e Orso	325
Großer Sankt Bernhard	327

Valone di Cogne und Nationalpark Gran Paradiso	328
---	-----

Zum Mont Blanc	329
Courmayeur	329
Mont Blanc	330

REISETIPPS VON A BIS Z	332
-------------------------------	-----

SPRACHFÜHRER	337
---------------------	-----

ANHANG

Literatur	347
Nützliche Links	348
Über die Autorin	348
Register	349
Kartenregister	354
Bildnachweis	355
Kartenlegende/Zeichenlegende	360

EXTRAS

Die Grande Traversata delle Alpi	27
Rezepte aus dem Piemont	97
Turins Kaffeehäuser	126
Der Palio von Asti	148
Weißer Trüffel	169
Slow Food	194
Okzitanische Kultur	226
Die sieben Heiligen Berge	295



Monforte d'Alba im Herzen der Langhe



Vorwort

Schon mal von »Brasà al bareul« gehört oder von »Toma dël lait bruschi«? Das sind nur zwei von unzähligen Spezialitäten aus dem Piemont. Aus dem Piemontesischen übersetzt heißen sie »Schmorbraten in Barolo« und »Käse aus der sauren Milch der Berge«, was sich sehr viel weniger melodisch anhört. Und doch deutlich macht: Die einfache Küche der Alpen und eine Speise aus einem der teuersten Weine Europas, sie treffen im »Land am Fuß der Berge« aufeinander. Denn genau das bedeutet übersetzt der Name »Piemont«.

Was sich beim Essen zeigt, ist insgesamt typisch für das Piemont. Hier verbinden sich die verschiedensten Kulturen. Die Region grenzt an Frankreich und die Schweiz, doch war lange Teil des Deutschen Reiches. Protestantische Waldenser und alemannische Walliser haben die Almwirtschaft der Täler geprägt. Ganz im Osten liegt das größte Reisanbaugebiet Europas. Ganz im Westen entspringt mit dem Po der längste Fluss Italiens. Von drei Seiten ist das Piemont von den Bergen der West- und der Seealpen umgeben, viele von ihnen über 3000 Meter hoch. Und der höchste Berg Europas ist nicht weit entfernt, der Mont Blanc im Aostatal mit seinen 4800 Metern.

Viele kennen das Piemont vielleicht nur von ihrer Durchreise ans Mittelmeer. Oder sie waren am Lago Maggiore, dem zweitgrößten See Italiens, dessen Westufer mit den romantischen Borromäischen Inseln zum Piemont gehört. Selbst für Italiener war eine der nördlichsten Regionen ihres Landes lange Zeit kein Reiseziel. Mit Ausnahme der Skigebiete, von denen viele trotz Klimawandel noch immer als schneesicher gelten. So trugen die Olympischen Winterspiele von 2006 zur Entdeckung des Piemont bei. Doch noch immer sind die einsamen Bergtäler rund um den weithin sichtbaren Monviso eine Gegend, in der man stundenlang wandern kann, ohne vielen Menschen zu begegnen. Was auch damit zusammenhängt, dass viele Bergbauernhöfe als zu unrentabel aufgegeben wurden. Inzwischen allerdings kehrt so mancher ehemalige Bewohner zurück.

Als Geheimtipp gelten auch viele Städte, wie Saluzzo oder Mondovì mit ihren freskenverzierten Palais aus Gotik und Renaissance. Oder das südliche Cuneo, wo man sich auf dem Corso Nizza schon wie in Frankreich fühlen kann. Oder Novara mit einem Kirchturm, der der berühmten Mole Antonelliana in Turin ähnelt. Womit wir in der Hauptstadt angekommen sind. Diese ist unter den Großstädten Italiens eine Ausnahme. Denn ab dem 17. Jahrhundert ließen die Herzöge aus dem französischen Savoyen einen ehemals römischen Militärstützpunkt in eine barocke Residenzstadt umbauen. Typisch sind die Arkaden, unter denen man stundenlang flanieren kann – nicht, ohne einen Stopp in einem der Kaffeehäuser einzulegen. Politiker und Künstler trafen sich hier, um im 19. Jahrhundert die Einigung Italiens vorzubereiten, und so wurde Turin die erste Hauptstadt des neuen Staates.

Die Turiner sind stolz darauf, was sie geschaffen haben. Einst galten sie als die Preußen Italiens, mit Fiat wurde die wichtigste Autofabrik des Landes nicht zufällig hier gegründet. Doch inzwischen haben auch die Piemonteser gelernt, ausgiebig zu feiern. Sei es beim Trüffelmarkt von Alba, beim Pferde-Palio von Asti, bei Jazzmusikfestivals und Kirchweihfesten oder während der Weinlese rund um Barolo im September und Oktober. Dann ist das Piemont alles andere als einsam.

Die schönsten Reiseziele

1 Turin

Die Hauptstadt des Piemont präsentiert sich in barocker Pracht – wie nirgendwo sonst in Italien. Es war das französische Haus der Savoyer, das sich so eine neue Residenz für seine Herzöge und später den ersten König des vereinten Italiens schuf. Kilometerlange Kolonnaden bieten Stadtbummlern und Shoppingfans ebenso Schutz vor Sonne wie vor Regen. Am lebhaftesten geht es jedoch im Römischen Viertel zu, wo sich Weinbar an Restaurant reiht. Nicht zu vergessen die Kaffeehäuser, in denen Bicerin, eine Schokospezialität serviert wird. → S. 105

2 Asti

Mit 74 000 Einwohnern ist sie die größte Stadt der Weinbauregion des Piemont. Von ihrer historischen Bedeutung zeugen mittelalterliche Geschlechtertürme, romanisch-gotische Kirchen und barocke Palazzi des Hofarchitekten Benedetto Alfieri. Überhaupt prägte diese Adelsfamilie wie keine andere die Geschichte der Stadt. Kein Wunder also, dass der größte Platz Piazza Alfieri heißt und jedes Jahr Schauplatz des wichtigsten Ereignisses von Asti ist: dem Pferderennen Palio, das die Einheimischen mit mittelalterlichen Umzügen, Musik, Pomp und natürlich viel gutem Essen feiern. → S. 146

3 Weinanbaugebiet Langhe ▼

Es ist das schönste der drei Weinbauggebiete im Piemont. Hier sind die Hügel steiler, die Gemeinden reicher und die Weine (noch) besser als in Monferrato und Roero. Das bekannteste Dorf trägt den Namen des teuersten Weines der Region, **Barolo** (→ S. 184). In der regionalen Enothek kann man ihn probieren. Die schönste Stadt – und weit weniger besucht – ist jedoch **Cherasco** (→ S. 189). Zwei Triumphbögen begrenzen das im 13. Jahrhundert planmäßig angelegte Zentrum mit seinen mittelalterlichen Palästen.



4 Val di Susa ◀

Eigentlich ist jedes Tal der piemontesischen Alpen einen Besuch wert. Das westlich von Turin beginnende Susatal jedoch wird eingerahmt von gleich mehreren, meist schneebedeckten Gipfeln von über 3000 Metern Höhe. Namensgeber ist das 6000 Einwohner zählende Susa (→ S. 205), an dessen jahrtausendelange Bedeutung am Handels- und Pilgerweg nach Frankreich die römische Porta Savoia und ein gut erhaltener Augustusbogen erinnern. Ein weiterer Höhepunkt des Tals ist das Kloster San Michele (→ S. 201), von diesem wurde Umberto Eco zu seinem Roman *Der Name der Rose* inspiriert. → S. 199



5 Saluzzo ▼

Einst die Hauptstadt einer mächtigen Markgrafschaft, heute mit 17 500 Einwohnern ein belebtes Marktstädtchen. Dies gilt freilich nur für die Unterstadt rund um die spätgotische Backsteinkathedrale. In der stillen Oberstadt dagegen fühlt man sich in die Zeit der Renaissance versetzt: in einem der schönsten Museen des Landes, der Casa Cavassa, mit Werken des aus Flandern stammenden Hans Clemer. Nahe Saluzzo liegt Staffarda (→ S. 217), eine der schönsten Abteien des Piemont. → S. 213



6 Monviso

Er ist der beeindruckendste Alpengipfel des Piemont, seine pyramidenförmige Spitze ist schon von der Ebene aus zu sehen. 3841 Meter hoch ist der Monviso, auf einer Höhe von 2020 Metern entspringt hier der Po, der längste Fluss Italiens. Früher lebten die Menschen der Bergdörfer an der Grenze zu Frankreich von Milchkühhaltung und Käseproduktion. Heute haben sie sich zum Parco Regionale del Monviso zusammengeschlossen. Der »Giro del Monviso«, ein mehrtägiger Wanderweg, führt zum 3000 Meter hoch liegenden Colle delle Traversette und zum ersten Alpentunnel, dem Buco di Viso. → S. 224

7 Cuneo

Die Stadt, die auf einem Plateau am Fuße der Seealpen liegt, präsentiert sich mit ihren neoklassizistischen Palais am Corso Nizza schon ganz französisch. In der Altstadt dagegen reiht sich in der Via Roma

ein mittelalterliches Haus an das nächste, erst vor Kurzem wurden sie renoviert. Beim Bummeln und Shoppen kann man hier Stunden verbringen. Ebenso wie in dem großen Natur-Freizeitpark an der Stura unterhalb der Stadt. → S. 234

8 Parco Naturale delle Alpi Marittime

Eigentlich zählt er zu den einsamsten Gebieten des Piemont: der Parco Naturale delle Alpi Marittime, der beim – nur im Sommer befahrbaren – Colle della Lombar da auf 2350 Metern Höhe in den französischen Nationalpark Mercantour übergeht. Steinböcke und Gämser leben hier und ein Alpenkraut, das in 30 Jahren nur einmal blüht. An Sommerwochenenden sollte man für einen Besuch jedoch früh aufstehen, denn die kargen, fast abschreckenden Geröllhalden locken unzählige Wanderer und Mountainbiker an. → S. 248



Alpenseen ▲

Sie sind nur durch eine Hügelkette voneinander getrennt: der 9 Lago Maggiore (→ S. 286) und sein »kleiner Bruder«, der 10 Lago d'Orta (→ S. 298). Die beiden Alpenseen, deren Wassertemperatur im Sommer bis auf 28 Grad steigen kann, verbindet so einiges. Ihre Attraktion – besonders für romantisch Veranlagte – sind kleine Inseln, die Isola Bella im Borromäischen Golf mit ihrem Terrassengarten und künstlichen Grotten und die Isola San Giulio mit ihren malerischen Gässchen. Wer sich für religiöse Bräuche interessiert, fährt auf die »Heiligen Berge«, bedeutende Wallfahrtsstätten hoch über den beiden Seen.

Das Wichtigste in Kürze

Anreise

■ Mit dem Auto

Aus Deutschland und der Schweiz gibt es zwei Hauptreiserouten in das Piemont. Die eine führt über den Alpenpass des **Großen Sankt Bernhard** (Col du Grand Saint-Bernard/Colle del Gran San Bernardo) ins Aostatal und weiter nach Turin (Torino). Die zweite verläuft durch den **Gotthardtunnel** über Bellinzona an den Lago Maggiore. Von Österreich fährt man am besten auf der **Tauernautobahn** über Udine und Venedig nach Turin oder Alessandria.

■ Mit Bahn und Bus

Der wichtigste **Bahnhof** Turins heißt **Porta Nuova**. Die Fahrzeit für die 450 Kilometer von München in die piemontesische Hauptstadt beträgt zehn bis elf Stunden, wobei man mindestens einmal umsteigen muss. Zwischen Anfang Juni und Ende August herrscht eine Reservierungspflicht. Ebenso lange braucht der **Flixbus** von München nach Turin, auch bei diesem ist ein Umstieg nötig. Lediglich der Nachtbus fährt in neun Stunden direkt in die piemontesische Hauptstadt.

■ Mit dem Flugzeug

Der wichtigste Flughafen des Piemont ist **Torino Caselle**, 18 Kilometer nördlich der Hauptstadt. Zahlreicher sind jedoch die Flugverbindungen nach Mailand. Vom **Airport Milano-Malpensa** erreicht man Turin mit dem Bus über die Autobahn in 90 bis 120 Minuten.

Unterwegs in der Region

Angesichts der kleinen Weindörfer und einsamen Bergtäler, die das Piemont prägen, ist es am sinnvollsten, eine Rundreise mit dem **Auto** oder **Fahrrad** zu planen. Zwischen den wichtigsten Städten sind die Verbindungen des **öffentlichen Nahverkehrs** zwar zahlreich, aber nicht allzu schnell. So braucht der Bus für die 30 Kilometer von Asti nach Alba eine Stunde, die Regionalbahn 45 Mi-

nuten – und hier stehen keine Berge im Weg. Auf der Internetseite **Muoversi in Piemonte** (www.muoversinpiemonte.it) lassen sich die Verbindungen des öffentlichen Nahverkehrs, Rad-, Wander- und Autorouten sowie Informationen über die aktuelle Verkehrslage finden.

Tourismusbüros

Nicht nur in den Städten, auch in vielen kleinen Gemeinden gibt es Tourismusbüros, vor allem natürlich in den Ferienorten in den Bergen oder der Weinbauregion. Die meisten haben Montag bis Samstag von 9 bis 18 Uhr geöffnet, in der Hauptsaison auch am Sonntag. Die Mittagspause liegt zwischen 12 und 15 Uhr. Angaben zu den Büros finden sich in den blauen Infokästen.

Übernachten

Piemont ist unter den Reisezielen in Italien noch ein Geheimtipp. Dementsprechend ist das Angebot an guten Hotels in manchen Gebieten, besonders in entlegenen Bergregionen, eher gering. Als gute Alternative bieten sich hier **Bauernhöfe** (*agriturismo*) oder **Berghütten** (*rifugio*) an, Letztere freilich oft nur mit Schlafsälen. Aber auch immer mehr Privatleute vermieten inzwischen **Ferienwohnungen**. In der viel besuchten **Weinbauregion** locken Fünf-Sterne-Hotels mit guten (Sterne-)Restaurants zu annehmbaren Preisen. In größeren **Städten** ist das Angebot groß und vielfältig. Die Preise pro Nacht und Doppelzimmer liegen durchschnittlich bei 70 bis 120 Euro, wobei in Italien das Frühstück meist inbegriffen ist.

Klima und Reisezeit

Die beste Reisezeit liegt zwischen Mitte April und Ende Oktober. Dann steigen die Temperaturen von knapp 20 auf bis zu über 30 Grad an. Zu beachten ist, dass in vielen **Berggebieten** die Sommersaison sehr kurz ist, die Lifte also zum Beispiel nur von Juni bis August in Betrieb sind. Schon Mitte September kann der Tempe-

raturunterschied zwischen Turin und den Dörfern der Alpentäler bei 15 Grad liegen. In den **Weinregionen** sind die Lesemonate September und Oktober dagegen die Hauptreisezeiten, dann finden auch viele kulinarische Feste und Messen statt. In den **Skigebieten** der Alpen beginnt die Saison in der ersten Dezemberwoche und endet je nach Schneelage Anfang/Mitte April.

Aktivitäten

Das Piemont ist ein Ziel für alle Arten von **Wanderungen**. Von Spaziergängen durch die Weinberge bis zu Gipfeltouren auf den Monviso reicht das Spektrum. Ähnliches gilt für **Radrennfahrer**, die Region war unzählige Male Etappe sowohl bei der Tour de France wie auch beim Giro d'Italia. Als Paradies für **Mountainbiker** und **Kletterer** gilt das einsame Valle Maira. Wie in anderen Regionen auch konzentrieren sich die Touristen jedoch gern auf die bekanntesten Hotspots. Die unzähligen **Täler der Westalpen** bieten aber genügend weniger bekannte Alternativen. Das größte Skigebiet ist **Via Lattea** bei Sestriere mit 400 Pistenkilometern.

Kulinarisches

Das Piemont ist ein Reiseziel für Genießer. Dies liegt natürlich zum einem an den **Weinen** wie Barolo oder Barbaresco, die



Unbedingt probieren: Trüffel

zu den besten Gewächsen Europas zählen, und zum anderen an der Vielfalt regionaler Produkte, wie **Käse** aus den Bergdörfern der Alpen oder mit einheimischen **Trüffeln** oder **Haselnüssen** verfeinerte Schweinswürstchen. Und natürlich wird der Wein für alle Arten von **Schmorgerichten** verwendet, sei es Rinderbraten oder Kaninchen.

Ausführliche reisepraktische Hinweise finden Sie in den »Reisetipps von A bis Z« (→ S. 332).

Unterwegs mit Kindern

Museen

Choco Story, Via Paolo Sacchi, 38, 10128 Torino; tgl. 10–18 Uhr. Schokoladenmuseum. www.choco-story-torino.it

Museo Civico Pietro Micca, Via Gen. Guido Amoretti, 7/A, 10121 Torino; Di–So 10–18 Uhr, Tel. 01101167580. Unterirdische Gänge der Zitadelle (nur nach vorheriger Anmeldung) und Geschichte des Turiner Helden Pietro Micca, der beim Kampf gegen die österreichischen Soldaten 1849 fiel. www.museopietromicca.it

Juventus Turin, Allianz Stadium, Corso

Gaetano Scirea, 50, 10151 Torino. Führungen durch das Stadion. Nicht ganz billig. www.juventus.com/it/biglietti

Museo Nazionale dell'Automobile (→ S. 140). Multimedial präsentierte Geschichte des automobilen Zeitalters, über 200 legendäre Modelle vieler italienischer und internationaler Marken.

Filmmuseum Mole Antonelliana (→ S. 129). Interaktives Museum zur Geschichte des Kinos und Panoramaaufzug.

Museo della Magia, Via Cavour, 33/35, 12062 Cherasco; Sa 15–18, So 10–13,



Badespaß am Lago Maggiore

14.30–18.30 Uhr. Museum der Geschichte der Zauberkunst mit Zaubervorführungen auf Italienisch, Englisch und Französisch. www.museodellamagia.it

Museo della Miniera d'Oro della Guia, Loc. Guia, 128876 Fornarelli, Tel. 340-3953869; Juni, Sept. Do–Di, Juli, Aug. tgl., Anmeldung obligatorisch. Ehemalige Goldmine der Walser im Anzacatal unterhalb des Monte Rosa. 1,5 km langer Minenrundgang, Mineralienausstellung. www.minieradoro.it

Zoos

Zoom Torino, Strada Piscina, 36, 10040 Cumiana; tgl. ab 10 Uhr. 180 000 m² großer Zoo und Vergnügungspark mit Schwerpunkt Afrika und Asien. 30 km südwestlich von Turin. www.zoomtorino.it

Parco Faunistico La Torbiera, Via delle Torbiere, 28010 Agrate Conturbia; April–Sept. tgl. 10–18 Uhr, März, Okt., Nov. siehe Website. Wildtierpark zur Erhaltung bedrohter Arten wie Pandabären, Ozelots oder Tapire, aber auch für Hirsche und Rehe. 15 km südlich von Arona. www.latorbiera.it

Wasserspaß

Aquadventure Park Baveno, Strada Cavalli, 18, 28831 Baveno; Mo–Fr 8.30–19.30, Sa, So 9–19 Uhr. 2000 m² große Freibad-

anlage mit Rutschen, Fahrradpisten und Klettermöglichkeiten. Nicht ganz billig. www.lagomaggioreadventurepark.com
Ondaland, Via Case Sparse, 1, 28060 Vicolungo; Juni–Anfang Sept. tgl. 9.30–19 Uhr. Rutschen- und Wellenparadies, mit 120 000 m² soll er einer der größten Wasserparks Italiens sein. 15 km westlich von Novara. www.ondaland.it

Kletterparks

Wonderwood, Via per Cannero, 2, 28826 Trarego Viggiona; Ende Juni–Anfang Sept. tgl. 10–19 Uhr, sonst siehe Website. Abenteuerpark zum Klettern, Rutschen und mit Kinder-Landrovern hoch über dem Lago Maggiore. www.wonderwood.it

Parco Avventura Veglio, Rondò Poala, SP105 Andorno–Mosso, 13824 Veglio; April–Sept. Sa, So 10–19, Okt. bis 18 Uhr, Aug. siehe Website. Kletterpark mit zehn unterschiedlich schwierigen Routen. 15 km nördlich von Biella. www.parcoavventura.it
Campeggio e Parco Avventura Valle Maira, Loc. Pian della Ferriera, 1, 12028 Prazzo, Tel. 3488138308. Campingplatz und Kletterpark nahe dem Elvatal. www.campingparkvallemaira.com

Action

Lago Maggiore Zipline, Via Giulio Pastore, 7, Loc. Alpe Segletta, 28812 Aurano, Tel. 3339467147; Öffnungszeiten siehe Website. 2 km lange »Abfahrt« an einem Stahlseil zwischen zwei Bergspitzen. Online-Buchung empfohlen. www.lagomaggiorezipline.it

Alpyland Mottarone, Loc. Mottarone, 28838 Stresa, Tel. 03231991007; April–Okt. tgl., Nov.–März Sa, So. 1,2 km lange Sommerrodelbahn am Hausberg über Stresa. www.alpyland.com

Reiseveranstalter

Vamos Reisen, Tel. +49 (0)511/4007990. Bietet u.a. Familienwanderungen durch das Valle Maira oder Aufenthalte auf familienfreundlichen Bauernhöfen an. www.vamos-reisen.de

Ein echter Feinschmecker muss ganz verschiedene Dinge können. In der Not mit dem Einfachen zurechtkommen, im entsprechenden Augenblick aber ein Vermögen ausgeben.

Spargelbauer Piero Barbero aus Asti



LAND UND LEUTE



Auf der Trüffelmesse in Alba

Die Grande Traversata delle Alpi

Von den Walliser Alpen bis ans Mittelmeer bei Ventimiglia: Die »Große Alpüberquerung« führt in 65 Etappen auf 1000 Kilometern durch den gesamten Bogen der piemontesischen Westalpen. Und obwohl die GTA, so die Kurzform, eine der spektakulärsten Fernwanderwege durch die Alpen ist, wird sie Statistiken zufolge jährlich nur von etwa 1000 Wanderern in Angriff genommen. Dies liegt vor allem daran, dass das Piemont immer noch eine wenig bekannte touristische Region ist. Tatsächlich wurde die GTA gegründet, um in den entlegenen Tälern die Abwanderung (→ S. 24) zu stoppen und einen sanften Tourismus zu fördern. Dies ist bisher jedoch nicht überall gelungen, und so sind manche Übernachtungsmöglichkeiten spartanisch und Einkaufsmöglichkeiten rar. Im Freien muss dennoch niemand übernachten. An den *posti tappa*, den Etappenzielen, warten alte Bauernhäuser, Almhütten, Ferienwohnungen oder ein umgebautes Schulhaus auf die Wanderer und bieten manchmal auch Halbpension an. Die typischen großen Alpenvereins-hütten sind eher selten, manche übernachten daher auch in Zelten. Gerade die einfachen Unterkünfte gehören zu den Besonderheiten der GTA. Wanderer geraten bei ihren Erzählungen über die Gastfreundschaft der Italiener und vor allem über die piemontesische Küche geradezu ins Schwärmen.

Die GTA ist mit rot-weiß-roten Zeichen ausgeschildert und ist Teil des S.I., des 6000 Kilometer langen Wanderwegs Sentiero Italia. Einige Etappen sind zudem identisch mit der Via Alpina, die durch alle acht Alpenstaaten verläuft. Manchmal freilich sind die GTA-Markierungen schwer zu finden und Insidern zufolge sollte man sich auch nicht ausschließlich auf die teilweise veralteten Karten der Turiner Geografischen Zentrale IGC verlassen. Zugleich jedoch gibt es inzwischen lokale Initiativen, die zugewachsene Wege wieder gangbar machen und besser ausschildern. Zusammengefasst gilt: Die Grande Traversata ist in vieler Hinsicht ein Abenteuer. Oder wie ein Wanderer schrieb: »Die GTA führt uns in eine andere Welt.«

»Doch ist die GTA nicht zu anstrengend?«, fragen viele in den einschlägigen Internetforen. Zum einen gilt: Es handelt sich weniger um eine alpine und mehr um eine subalpine Wanderung auf Höhenlagen von etwa 2000 Metern. Der höchste Punkt ist der Colle de Bellino zwischen Valle Varaita und Valle Maira auf 2804 Metern, der tiefste Punkt mit 295 Metern Quincinetto nahe Turin. Viele Wege verlaufen auf alten Maultierpfaden durch Kastanienwälder, es gibt aber natürlich auch Panorama-wege mit herrlichen Ausblicken auf die schneebedeckten Alpengipfel. Meist beginnt eine Etappe in einem Tal, führt auf Passrouten nach oben und dann wieder ins Tal hinab, wobei natürlich ziemlich viele Höhenmeter zusammenkommen. Eine gute Kondition ist also nötig. Wer eine längere Tour plant, sollte nicht zu spät im Jahr aufbrechen, denn schon Anfang Oktober kann es in Höhenlagen gefrieren. Überhaupt sind die Unterschiede zwischen Tal und Gipfel beträchtlich, pro 1000 Metern sinkt die Temperatur um 7 Grad Celsius. Die beste Wanderzeit ist daher Juni bis September, die meisten Wanderer sind im Juli und August unterwegs.

Der wohl beste Wanderführer der GTA stammt von Werner Bätzing, der in zwei Bänden den Norden *Vom Wallis ins Susa-Tal* und den Süden *Vom Susa-Tal ans Mittelmeer* auf mehr als 500 Seiten beschreibt. Viele nützliche Informationen finden sich auch unter www.gtaweb.de.

Durch den dauerhaften Anstieg der Temperaturen auf 36 Grad verdunstete das Wasser dann noch schneller. Zudem führte der niedrige Pegelstand dazu, dass das Wasser der Adria bis zu 30 Kilometer landeinwärts drängte und den Salzgehalt des Po erhöhte. Am härtesten traf dies natürlich die Landwirtschaft, die Erntemenge ging um 30 bis 40 Prozent zurück.

Doch es gibt auch das Gegenteil: 1994 und 2000 hatte der Po in seinem Oberlauf eine Fließgeschwindigkeit von über 11 000 Kubikmetern pro Sekunde, was vor allem auf die wasserreichen Zuflüsse im Piemont zurückzuführen war. Über eine Überschwemmung des Po berichtete freilich schon der römische Historiker Titus Livius. Diese fand im Jahr 204 v. Chr. statt, seitdem kam es Wissenschaftlern zufolge durchschnittlich alle 16 Jahre zu einem Hochwasser.

Doch auch an den Nebenflüssen des Po kommt es immer wieder zu Überschwemmungen. Grund dafür ist in erster Linie der zunehmende Starkregen, der auf die Erhöhung der Temperatur durch den Klimawandel zurückgeht. So kann warme Luft mehr Feuchtigkeit speichern, was zu stärkeren Niederschlägen führt. Im Piemont sind vor allem die sehr steilen Täler Val di Susa und Val Chisone von Murenabgängen betroffen, besonders stark erst im September 2024. Ende Juni 2024 führte in Valnontey und Cogne unterhalb des Gran Paradiso im Aostatal ein Hochwasser dazu, dass 1500 Menschen vier Wochen lang von der Außenwelt abgeschnitten waren. Und dies, obwohl die Hochwassergefahr auf einer Skala von 1 bis 5 bei »nur« 3 liegt. In dieser Region haben Meteorologen in den letzten vier Jahren einen Anstieg der durchschnittlichen Temperatur von 2,5 Grad und starke klimatische Schwankungen festgestellt (<https://blog.3bee.com>).

Seen

Lago Maggiore

Viele Reisende werden den Lago Maggiore zunächst gar nicht mit dem Piemont verbinden. Tatsächlich gehört der nördliche Teil um die bekannten Urlaubsorte Locarno und Ascona zum Schweizer Tessin, das Ostufer zur italienischen Lombardei und nur das Westufer ab Cannobio zum Piemont. Nach dem 370 Quadratkilometer großen Gardasee ist der Lago Maggiore, der »Langensee«, wie er auf Deutsch früher genannt wurde, mit 212 Quadratkilometern der zweitgrößte See Italiens. 80 Quadratkilometer entfallen auf das Piemont.

Das Binnengewässer entstand nach der letzten Eiszeit vor etwa 10 000 Jahren, als viele Alpengletscher schmolzen und ihr Wasser Flusstäler in Seen verwandelte. Dies ist dem Langensee bis heute noch anzusehen: Seine Gesamtlänge beträgt von Nord nach Süd fast 70 Kilometer, doch ist er nur maximal 10 Kilometer breit.

Größter Zu- und Abfluss ist der aus der Schweiz kommende Ticino. Da der Pegelstand des durchschnittlich 170 Meter tiefen Sees jedoch am italienischen Südufer geregelt wird, kommt es immer wieder zu Streit zwischen den beiden Staaten. So ist das Tessin generell an einem niedrigen Wasserspiegel interessiert, um Rückhaltebecken für die Bevölkerung zu füllen. Italien wünscht dagegen unterschiedlich hohe Pegel: Im Frühjahr benötigt man Wasser für die Reisfelder, nach starken Regenfällen würde man gern zum Überschwemmungsschutz Wasser zurückhalten.



Der Lago di Mergozzo war einst Teil des Lago Maggiore

Die größte Tiefe des Lago Maggiore beträgt 372 Meter, womit der Seegrund 180 Meter unter dem Meeresspiegel liegt. Trotz dieser Tiefe kann das Wasser sich in den Sommermonaten bis auf 28 Grad Celsius erwärmen, durchschnittlich liegt die Temperatur bei 21 bis 24 Grad.

Lago d'Orta

Nur wenige Kilometer vom Lago Maggiore entfernt gibt es zwei weitere, doch bedeutend kleinere Seen: den Lago d'Orta und den Lago di Mergozzo. Der Orta-see ist 18 Quadratkilometer groß, hat eine Länge von 13,4 und eine Breite von 2,5 Kilometern. Seine maximale Tiefe beträgt 143 Meter, durchschnittlich liegt sie aber nur bei 70 Metern. Das Wasser des Lago d'Orta gilt als sehr sauber und leuchtet bei Sonnenschein azurblau. Daher ist er als Badensee sehr beliebt, mit sommerlichen Wassertemperaturen von durchschnittlich 22 bis 23 Grad Celsius. Vom Lago Maggiore ist der Ortasee durch den 1491 Meter hohen Mottarone getrennt, über den eine kurvenreiche, landschaftlich schöne Straße führt.

Lago di Mergozzo

Durch einen knapp drei Kilometer langen, aber nicht schiffbaren Kanal ist der Lago di Mergozzo mit dem Lago Maggiore verbunden. Bis vor etwa 600 Jahren bildete dieser sogar die nordwestliche Spitze des so viel größeren Sees. Ablagerungen des Flusses Toce bei Überschwemmungen führten dann jedoch nach und nach zur Bildung einer Landzunge. Der nur 1,84 Quadratkilometer große und 74 Meter tiefe See ist ein beliebtes Ziel für Fischer, weil er als einer der saubersten in Europa gilt. Dazu trägt ein Fahrverbot für Motorboote bei. Die Wassertemperatur liegt im Sommer bei durchschnittlich 23 Grad Celsius, da der See aber sehr klein ist, kann sich das Wasser bis auf 30 Grad erwärmen. Wichtigster Ort ist das 2200 Einwohner zählende Mergozzo, das auch als Tor zum Ossolatal gilt.

Unter diesen Hügeln ist sogar die Stille grün.

Der Schriftsteller Mauro Alfonso in »Roero, Augenblicke in der Poesie«, Rom 2011.



Blick über die Weinberge der Langhe

DAS ZENTRUM: DIE WEINREGIONEN MONFERRATO, ROERO UND LANGHE



! Nicht vergessen

Anschaun: Alba (→ S. 168) und Asti (→ S. 146), die beiden schönsten Städte der Weinbauregion. Weinberge zwischen den Dörfern Barbaresco und Barolo (→ S. 178, 184). Castello Cavour mit seiner Vinothek (→ S. 181). Kurort Acqui Terme (→ S. 162). Barockstädtchen Cherasco (→ S. 189). Romanische Kathedrale Sant'Evasio in Casale Monferrato (→ S. 155).

Mit Kindern: Zaubermuseum in Cherasco (→ S. 192).

Einkaufen: Weine in regionalen Vinotheken und Delikatessengeschäften (Adressen finden sich in den blauen Infokästen). Weiße Trüffel in Alba (→ S. 176). Haselnuss- und Walnussprodukte. Borsalino-Hüte in Alessandria (→ S. 161).

Aktiv: Radtouren und Wanderungen durch die Weinberge (→ S. 180, 186).

Es ist eine der am intensivsten genutzten Landschaften Italiens. Kaum ein Hektar zwischen Asti, Alba und dem Kurort Acqui Terme ist nicht bebaut oder bepflanzt. Auf den Hügeln, die wie Wellen das Land prägen, wachsen die Weinstöcke. In den Tälern dazwischen Haselnusssträucher, aber auch Zucchini und Kürbisse. Auf den flachen Kuppen der Berge drängen sich die Häuser der Winzer um Burgen, die vor 1000 Jahren entstanden. Und dort, wo keine Burg

steht, erheben sich Türme: Sarazentürme (→ S. 73), Kirchtürme, Stadttürme, Geschlechtertürme (→ S. 75). Wer vom Sarazenturm des Weindorfes Barbaresco, wo nach dem Barolo der zweit teuerste Wein des Piemont wächst, hinabblickt ins Tal des Tanaro, sieht in der Ferne gleich eine ganze Stadt der Türme: Alba. Jahrhundertlang lieferten sich die heimischen Adelsfamilien einen Wettkampf, wer in der Lage war, den höchsten zu bauen.



Auf der Messe »Cheese« in Bra geraten Käseliebhaber ins Schwärmen



Wer von Barbaresco ins Tal schaut, sieht aber auch eine zersiedelte Landschaft, in der sich ein Betrieb an den nächsten reiht. Auf den Straßen ist an Werktagen nur langsam voranzukommen. In dieser Ebene und den Weindörfern wird der Reichtum des Piemont erwirtschaftet. Und so wundert es nicht, dass in den Feinkostgeschäften von Alba nicht nur während des Trüffelmarkts im Oktober die Kunden ihre Portemonnaies weit geöffnet haben und in den meisten Restaurants am Wochenende fast kein Sitz- und schon gar kein Parkplatz zu bekommen ist. Vor allem im Oktober wird in den Weinbauregionen Monferrato (→ S. 167), Roero und Langhe (→ S. 178) nahezu ununterbrochen gefeiert. Kaum ein Dorf, das nicht sein eigenes Kirchweih- oder

Weinfest hat. Kein Wunder, dass in Bra, dem inzwischen etwas heruntergekommenen Städtchen am westlichen Rande des Weinbaugebiets, vor nun schon 40 Jahren die weltweite Genießerbewegung Slow Food (→ S. 194) gegründet wurde und sie im nahen Pollenzo ihre Universität hat. Zu den schönsten und doch unbekanntesten Städten der Weinregion zählt Cherasco mit seinen mittelalterlichen Palazzi und einer von einem Kräutergarten eingerahmten Barockkirche, die ganz ungewöhnlich für das Piemont ist: außen Backstein, innen leuchtend weißer Stuck. Die kunsthistorisch bedeutsamste und vielfältigste Stadt ist jedoch Asti mit zwei Kirchen, die bereits im 13. Jahrhundert entstanden.

ten Exerzierplätzen. Seit 2010 beherbergt die Zitadelle eine **Ausstellung** von historischen Militaria wie Waffen und Uniformen.

Museo di Marengo

Im östlichen Ortsteil Spinetta befindet sich das schon 1847 gegründete und gut ausgeschilderte Museum, das an den französischen Sieg von Marengo (→ S. 158) erinnert. Auf dem Weg dorthin steht an der SS10 eine knapp 50 Meter hohe Platane, die der Legende zufolge nach dem Sieg im Jahr 1800 gepflanzt wurde. Jedes Jahr im Juni wird

die Schlacht nachgespielt, es gibt eine Kapelle des unbekannten Soldaten, in der an die rund 13 000 Toten und Verwundeten erinnert wird, eine originale, vier Meter hohe Säule mit dem napoleonischen Adler an der Spitze sowie natürlich eine Napoleon-Statue.

Eine ausgesprochen ausführliche Darstellung der damaligen Kriegssituation auf www.wikipedia.it macht deutlich, wie wichtig Marengo bis heute für die Norditaliener ist. Unter dem Stichwort »Battaglia di Marengo« widmet sie sich auch der Rezeption der Schlacht und ihrer Darstellung in Comics.



Alessandria

PLZ: 15121

Touristinfo, Piazza della Libertà, 43, Tel. 0131288095, www.alexala.it



Alli Due Buoi Rossi, Via Cavour 32, Tel. 013151171; DZ ab 140 Euro. Zentral gelegenes Hotel in einem Gebäude aus dem 18. Jh., in dem schon Gorbatschow und Pele übernachteten.

www.hotelallduebuoirossi.com

Londra, Corso Felice Cavallotti, 51, Tel. 0131251721; DZ ab 100 Euro. Kleines, einfaches Familienhotel nahe der Fußgängerzone.

www.londrahotel.info



Il Vicoletto, Via Cremona, 1, Tel. 013-1261578, Fb. Gemütliches Lokal in Domnähe, wo es auch traditionelle piemontesische Gerichte wie Sformato di cardi (Flan von Kardengemüse) oder Schnecken mit Pilzen und weißer Polenta gibt.

Boido Tartufi, Via XXIV Maggio, 3, Tel. 3663655811. Kleines Restaurant mit schönem Gastgarten und monatlich wechselndem Menü. Gerichte können mit weißen oder schwarzen Trüffeln kombiniert werden. 3-Gänge-Degustationsme-

nü mit Trüffel 80–90 Euro. Eigener Trüffelhain. Onlineshop. www.boidotartufi.it



Museo Borsalino, Corso Cento Cannoni, 21, Tel. 01311677091; Do–So 10–19 Uhr. 2023 auf Initiative der Stadtverwaltung gegründet, mit mehr als 2000 Exemplaren der 1857 gegründeten Hutfabrik. Anekdoten über 80 berühmte Hüte, die zum Teil »die Welt verändert haben«.

www.borsalinomuseum.com

Cittadella di Alessandria, Via Pavia, 2, Tel. 3667428928, Fb; Mo, Fr, Sa 9–20, Di, Mi, So 9–17, Do 9–24 Uhr.

Museo di Marengo, Via Giovanni Delavoy/Ecke Via della Balbotta, 15122 Spinetta, Tel. 0131234266; Sa, So 15–19 Uhr. www.asmcostituireinsieme.it



Boutique Borsalino, Corsa Roma, 20, Tel. 0131254395, www.borsalino.com

Mezzaro, Cioccolateria, Pasticceria, Caffetteria, Via Cavour, 43/45, Tel. 013168815. Gewinner des »Espresso Italiano Champion 2014«. Eine Spezialität sind die »Delights«, Mandelwaffeln mit Gianduia-Schokolade.

www.mezzaro.eu

Acqui Terme

Schon der Name macht es deutlich: Acqui Terme ist eine Kurstadt, die geprägt ist von schattigen Parks, sprudelnden Brunnen, einer heißen Schwefelquelle und natürlich einem Thermalbad, das bereits den Römern diente und ab dem 15. Jahrhundert neu entstand. Daneben ist die 19 000 Einwohner zählende Stadt am Fluss Bormida aber auch südliches Wirtschaftszentrum der Provinz Alessandria. Eine lokale Spezialität, die an die ligurische Vergangenheit erinnert, ist Farinata, ein dünner Küchenerbsenkuchen ähnlich der Sòcca in Nizza.

Stadtgeschichte

Schon die Römer kannten und schätzten die Thermalquellen der Region. Ja, Plinius der Ältere zählte sie neben Aix-en-Provence und dem neapolitanischen Pozzuoli sogar zu den bedeutendsten des Reiches. Und so entstand zwischen dem 2. und 1. Jahrhundert v. Chr. die Siedlung Aquae Statiellae, wobei sich der zweite Teil des Namens von dem hier ansässigen ligurischen Stamm der Statielli ableitete. Das römische Muni-

cipium hatte mindestens drei Thermalbäder, von denen am heutigen Corso Bagni Reste bewahrt wurden und besichtigt werden können. Ein ursprünglich 13 Kilometer langes Aquädukt versorgte sowohl die Bäder wie auch die Haushalte mit Wasser, 15 Säulen und 4 Bögen blieben unterhalb der Carlo-Alberto-Brücke über den Fluss Bormida erhalten.

Die Quellen garantierten der Stadt in der Spätantike und im Frühmittelalter ein gutes Auskommen, vermutlich schon Ende des 4. Jahrhunderts wurde es zum Bischofssitz. Die Probleme begannen mit der Gründung von Alessandria im 12. Jahrhundert, da diese papsttreue Stadt dem Kurort, der auf Seiten Friedrich Barbarossas stand, den Bischofssitz neidete. Als man den ständigen Angriffen aus dem Norden nicht mehr widerstehen konnte, gab Acqui seine Unabhängigkeit auf und unterstellte sich der Markgrafschaft Monferrato. Dort blieb es – abgesehen von kriegesischen Unterbrechungen – bis zur Eingliederung ins Piemont 1708.



Auf der Piazza della Bollente sprudelt eine kochend heiße Heilquelle

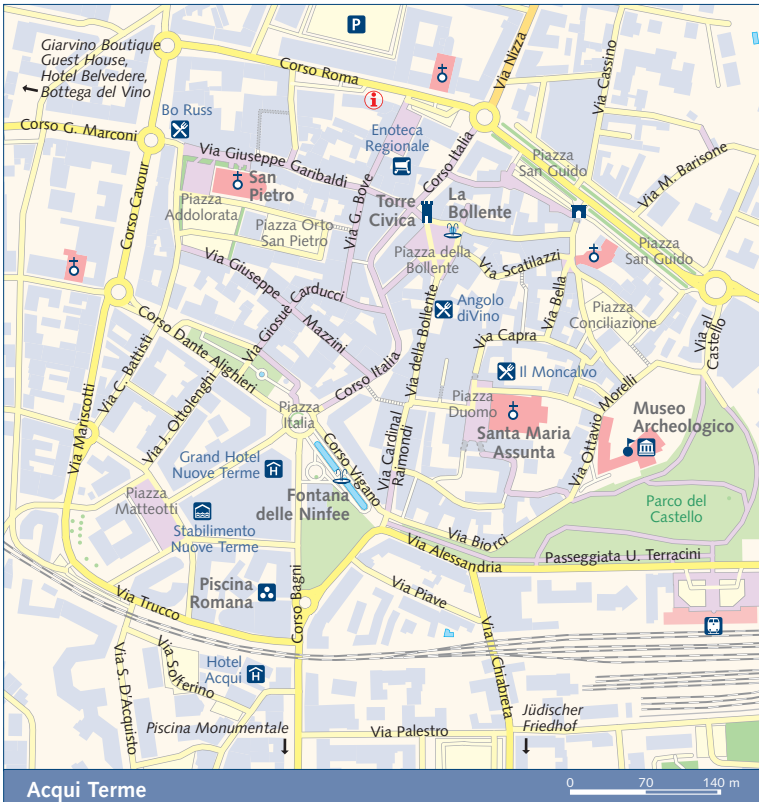
Rundgang

■ Rund um den Corso Italia

Weite Teil der Altstadt sind heute verkehrsberuhigt. Zentrale Straße ist der 500 Meter lange Corso Italia, der von der neoklassizistischen Kirche San Francesco zur Piazza Italia und dem neuen Kurzentrum »Nuove Terme« mit der erst 1998 errichteten **Fontana delle Ninfee** führt. Dieser »Seerosenbrunnen« der Künstlerin Claudia Formica führt das Wasser über mehrere Terrassen abwärts und soll die Verbindung von Wasser, Natur und Kunst symbolisieren. So schön und erfrischend dieses heutige Wahrzeichen Acqui Termes ist, so schwer lässt sich diese Interpretation nachvollziehen.

Etwa auf halben Weg zum neuen Kurzentrum gelangt man bei der Via Giuseppe Garibaldi durch die **Torre Civica**, den Bürgerturm ohne Fundamente, der auf den angrenzenden Häusern errichtet wurde, auf die **Piazza della Bollente**. Ihren Namen hat sie von der achteckigen Ädikula aus Marmor, einem Brunnentempelchen von 1879. **La Bollente** (Die siedend Heiße) spuckt pro Minute 560 Liter schwefelhaltiges, 74,5 Grad Celsius heißes Salz-Brom-Jodwasser aus. Der Platz war jedoch nicht nur Mittelpunkt des Kurlebens, sondern rund um die Via Cardinal Raimondi befand sich auch das Viertel der jüdischen Gemeinde, die Mitte des 19. Jahrhunderts 500 Mitglieder

Das Zentrum: Die Weinregionen Monferrato, Roero und Langhe



Berge, sie haben ihn vor
langer Zeit gekrönt, auf einem Thron aus Felsen, in einer
Robe aus Wolken, mit einem Diadem aus Schnee.

*Lord Byron (1788–1824) in seinem 1817 erschienenen Werk
»Manfred«.*



*Zeugnis der einst strategischen Bedeutung
des Aostals: Castello di Verrès*

DURCH DAS AOSTATAL ZUM MONT BLANC



! Nicht vergessen

Anschauen: Regionshauptstadt Aosta mit vielen Erinnerungen an die römische Gründerzeit und einem Kreuzgang der Augustiner (→ S. 320). Burgen und Festungen des engen Tals, wie zum Beispiel in Issogne (→ S. 316) und Fénis (→ S. 317). Lago Blu im Valtournenche unterhalb des Matterhorns (→ S. 318). Römische Brücken in Pont-Saint-Martin (→ S. 314) und Pondel (→ S. 328).

Wichtigste Berge und Pässe: Mont Blanc (→ S. 330), Matterhorn (→ S. 318), Großer Sankt Bernhard (→ S. 327).

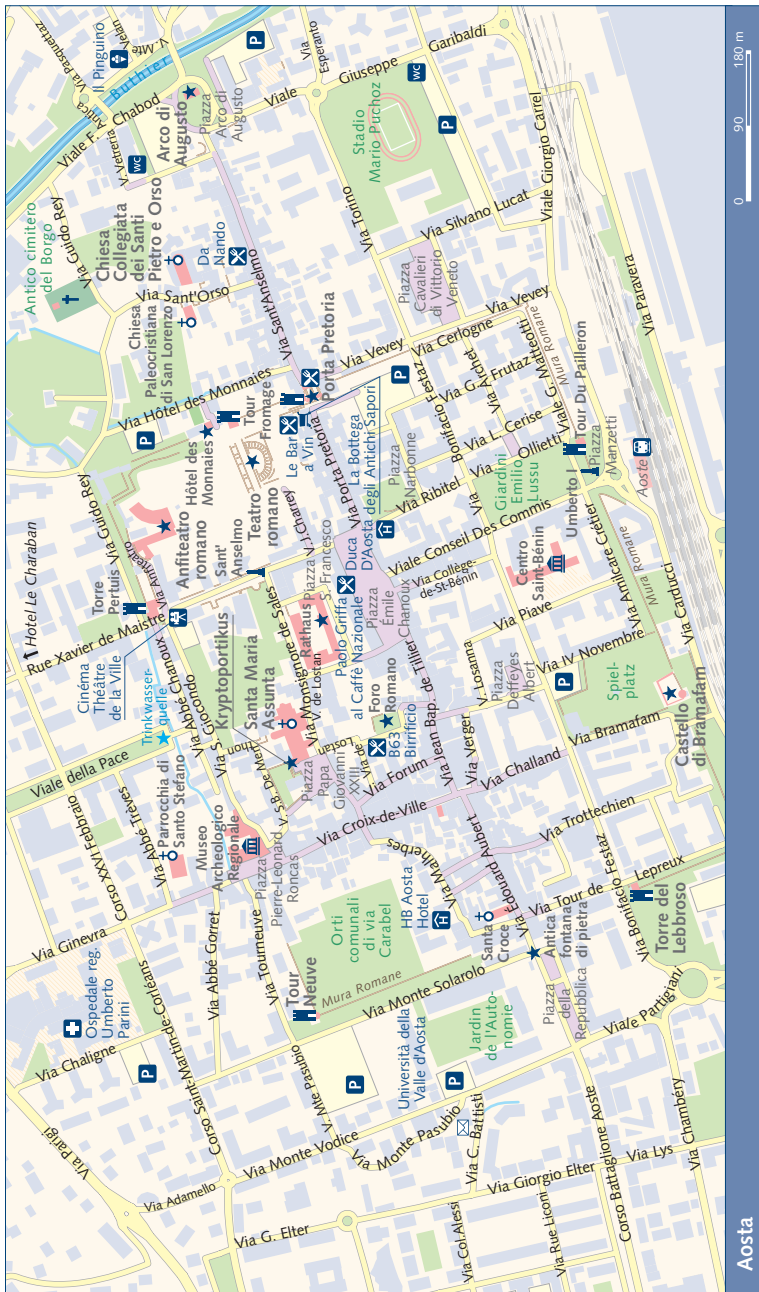
Aktiv: Wandern im Nationalpark Gran Paradiso (→ S. 328). Wandern und Skifahren am Fuße des Matterhorns (→ S. 318) sowie am Mont Blanc (→ S. 331).

Viele kennen das Aostatal wohl nur von der Durchreise. Vom Walliser Martigny über den Großen Sankt Bernhard und Turin an die Riviera sind es gerade einmal 300 Kilometer. Ist das Wetter schlecht, hängen die Wolken tief, erscheint das Tal vielen zu eng. Schnell möchte man es hinter sich lassen, auch wenn rechts und links der Autobahn aus dem Nebel immer wieder märchenhaft erscheinende Burgen auf hohen Felsspornen auftauchen. Dieser Eindruck ändert sich radikal, wenn die Sonne scheint und den grauen Fels der bis über 4000 Meter hohen Berge zum Leuchten bringt. Rechts und links der Dora Baltea, die das gesamte Tal vom Mont Blanc bis nach Ivrea durchfließt, beeindruckt nun vor allem die Reben, die in einem ausgesprochen milden Klima auf Terrassen und in Spalieren wachsen. Sie gehören zu den höchstgelegenen Weinbergen Europas. Das Valle d'Aosta ist mit 3263 Quadratkilometern und 123 000 Einwohnern die kleinste und am dünnsten besiedelte Region Italiens. Seit 1948 hat sie den Status einer Autonomen Region, was vor allem bedeutet, dass 90 Prozent der erhobenen Steuern im Tal bleiben. Französisch ist die zweite Amtssprache, doch es gibt auch noch einen frankoprovenzalischen Dialekt, in dem der Name der Region »Rèjón otonoma Val d'Ousta« lautet. Geschichte und (Ess-)Kultur des Aostatals unterscheiden sich nur wenig von jenen

des Piemont. Römer, Burgunder, Langobarden und Franken, sie kämpften auch hier um den strategisch wichtigen Übergang durch die Alpen. Das Haus Savoyen gliederte das Tal jedoch bereits 1032 in sein Herrschaftsgebiet ein – und damit 400 Jahre früher als das Piemont. Und so sind die französischen Traditionen hier noch etwas präsenter als in der Nachbarregion. Bei der valdostanischen Küche dagegen sind die deftigen Aromen der Bergbauern prägend. Wichtigstes Produkt ist der Fontina-Käse, den man zur allgegenwärtigen Polenta oder als Fondue serviert.



Durch Ivrea fließt die Dora Baltea



Reisetipps von A bis Z

Anreise

■ Auto

Das Aostatal und das Tessin begrenzen das Piemont im Norden. Und so erreicht man aus Deutschland Turin am schnellsten über den **Alpenpass** oder den **Tunnel des Großen Sankt Bernhard** oder durch den **Gotthardtunnel**. Von Österreich fährt man am besten auf der **Tauernautobahn** über Udine und Venedig.

■ Bahn und Bus

Der wichtigste Bahnhof **Turins** heißt **Porta Nuova**. Die Fahrzeit für die 450 Kilometer von München in die piemontesische Hauptstadt beträgt durchschnittlich zehn bis elf Stunden, einige wenige Züge brauchen auch nur acht Stunden. Zwar gibt es sehr viele Verbindungen, immer jedoch muss man mindestens einmal, meist sogar zweimal umsteigen. Zwischen Anfang Juni und Ende August herrscht eine **Reservierungspflicht**.

Ebenfalls elf Stunden braucht der **Flixbus** von München nach Turin, auch bei diesem ist ein Umstieg nötig. Lediglich der Nachtbus fährt in neun Stunden direkt in die piemontesische Hauptstadt.



Am Turiner Hauptbahnhof Porta Nuova

■ Flugzeug

Der wichtigste Flughafen des Piemont ist **Torino Caselle**, 18 Kilometer nördlich der Hauptstadt. Zahlreicher sind jedoch die Flugverbindungen nach Mailand. Vom **Airport Mailand-Malpensa** erreicht man mit dem Bus über die Autobahn in 90 bis 120 Minuten Turin.

Autofahren

Geschwindigkeitsbegrenzungen betragen für Pkw, Wohnmobile bis 3,5 t und Motorräder innerorts 50 km/h, außerorts 90 km/h, auf Schnellstraßen 110 km/h und auf Autobahnen 130 km/h. Schwere Wohnmobile dürfen auf Schnellstraßen und außerorts nur 80 km/h, auf Autobahnen 100 km/h fahren.

Seit dem 1.1.2025 hat Italien die **Bußgelder** für zu schnelles Fahren sowie Fahren mit Alkohol drastisch verschärft. Eine Überschreitung von 10 km/h kostet 173 Euro, bei 40 km/h sind es schon 543 Euro, auch Führerscheinentzug droht. Die **Promillegrenze** liegt bei 0,5.

Außerhalb von Ortschaften muss auch tagsüber das **Abblendlicht** eingeschaltet sein. Wichtig für eine Bergregion wie das Piemont: **Bergwärts fahrende Autos** haben grundsätzlich Vorfahrt. **Winterreifenpflicht** besteht von November bis April, in höheren Regionen von Oktober bis Mai.

Baden

Neben dem **Lago Maggiore** und dem **Lago d'Orta** gibt es rund um **Biella** mehrere kleine Badeseen. In den **Flüssen** wird in der Regel nicht mehr gebadet, was vor allem mit dem niedrigen Wasserstand zusammenhängt. Wie in Deutschland gibt es in vielen Orten Frei- oder Hallenbäder. Orte mit **Thermalbädern** sind Acqui Terme und Valdieri.

Barrierefreiheit

Unter www.yesalps.com und www.mein-barrierefreier-urlaub.de finden sich

Sprachführer

Hinweise zur Aussprache

au, ae, ei, eu	jeder Vokal behält seinen Klangcharakter
ie, uo	Betonung auf dem zweiten Vokal, der offen gesprochen wird
i	vor und zwischen Vokalen wie »j«
c	vor ia, io, iu wie »tsch« (das i wird dann nicht gesprochen), auch vor e und i wie »tsch«, sonst wie »k«
ch, cch	wie »k«
g	vor ia, io, iu wie »dsch« (das i wird dann nicht gesprochen), auch vor e und i wie »dsch«, sonst wie »g«
gh, ggh	wie »g«
gli	wie in »Lilie«
gn	wie in »Cognac«
h	wird am Wortanfang nicht gesprochen
qu	das u wird deutlich mitgesprochen, also nicht als »w«
s	vor f, p, q und t, nach l, n und r, am Wortanfang vor Vokal und als Doppelkonsonant stimmlos, wie in »Skonto« vor b, d, g, l, m, n und r, zwischen Vokalen in der Regel stimmhaft, wie in »Sache«
sc	vor ia, io, iu wie »sch« (das i wird nicht gesprochen), auch vor e und i wie »sch«, sonst wie »sk«
sch	wie »sk«
v	wie »w«
z	stimmlos vor ia, ie, io und in den Endungen -zione, -enza, -anza
	stimmhaft wie »ds« am Wortanfang, oft zwischen Vokalen und in der Endung -izzare

Deutsch	Italienisch
Begrüßung und wichtige Worte	
Guten Morgen/Tag!	Buongiorno!
Guten Abend!	Buona sera!
Gute Nacht!	Buona notte!
Hallo!/Tschüs! (Wenn man sich duzt.)	Ciao!
Hallo!/Tschüs!	Salve!
Auf Wiedersehen!	Arrivederci!
Ich bin müde, gute Nacht.	Sono stanco/stanca, buona notte.
ja/nein	sì/no